

Pflegestatistik

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
Ländervergleich - Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste



2019

Erscheinungsfolge: zweijährlich
Erschienen am 15. Dezember 2020
Artikelnummer: 5224101199004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil

- A [Vorbemerkung](#)
- B [Glossar](#)

Tabellenteil

- 1 **Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019**
- 1.1 [Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft](#)
- 1.2 [Pflegebedürftige nach Trägern](#)
- 1.3 [Pflegebedürftige nach Pflegegraden - Anzahl -](#)
- 1.4 [Pflegebedürftige nach Pflegegraden - in % -](#)
- 1.5 [Personal nach Beschäftigungsverhältnis - Anzahl -](#)
- 1.6 [Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in % -](#)
- 1.7 [Personal nach Tätigkeitsbereichen - Anzahl -](#)
- 1.8 [Personal nach Alter - Anzahl -](#)
- 1.9 [Personal nach Alter - in % -](#)

Zeichenerklärung/Abkürzungen

- = nichts vorhanden
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

- BGBL. = Bundesgesetzblatt
- bzw. = beziehungsweise
- z. B. = zum Beispiel
- SGB = Sozialgesetzbuch

Vorbemerkung

Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember 1999 **zweijährlich** durchgeführt.

Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben. Seit dem 1.4.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 1.7.1996.

Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen:

Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung insbesondere Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfängerinnen und -empfänger.

Der **Erhebungsstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Einrichtungen ist der 15.12.; der für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend – der 31.12.

Die **Definitionen und Abgrenzungen** der Statistik beruhen auf dem Pflegeversicherungsgesetz (**SGB XI**). Die Rechtsgrundlage für die Statistik ist § 109 Abs. 1 SGB XI in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung.¹

Die **Qualitätsberichte** der beiden Erhebungen (einschließlich Erhebungsbogen und Erläuterungen) stehen unter den unten aufgeführten Pfaden kostenfrei zur Verfügung.

Ergebnisse zur Pflegestatistik stehen im Internetangebot unter den unten aufgeführten Pfaden kostenfrei zur Verfügung. Zudem können wir weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen. Ergebnisse in tiefer regionaler Gliederung (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweilige Statistische Landesamt:

- Tabellen mit Eckdaten und Grafiken:
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Pflege/Pflege.html>
- Berichte über die Pflegestatistiken (1999 bis 2017):
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Pflege/PflegeDeutschlandergebnisse.html>
- Qualitätsberichte:
<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Gesundheit/einfuehrung.html>
- Daten im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes:
<http://www.gbebund.de>
- Gemeinsame Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes mit **Kreisergebnissen** für die Erhebungen 2003, 2005, 2007, 2009 und 2011:
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Kreisvergleich>
- Datenbanken:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>
<http://www.forschungsdatenzentrum.de/>

¹ Den Wortlaut der nationalen Rechtsvorschriften in der jeweils geltenden Fassung finden Sie unter <https://www.gesetze-im-internet.de/>.

Exkurs 1: Übersicht über Änderungen der Erhebungsmerkmale 2019

Durch Änderungen des **Pflegeversicherungsgesetzes** insbesondere durch das **Terminservice- und Versorgungsgesetz** sowie das **Pflegepersonal-Stärkungsgesetz** erfolgten auch Änderungen in der Pflegestatistik 2019.

So wurden die ambulanten Betreuungsdienste (nach § 71 Abs. 1a SGB XI) neu in die Erhebung integriert. Ambulante Betreuungsdienste erbringen für Pflegebedürftige dauerhaft pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung (§ 71 Abs. 1a SGB XI). Sie erbringen keine körperbezogene Pflege nach § 36 SGB XI und werden 2019 erstmals in der Erhebung erfasst.

Beim Personal der Pflegeheime:

- Beim überwiegenden Tätigkeitsbereich wird der Bereich „zusätzliches Pflegepersonal (§ 8 Abs. 6 SGB XI)“ neu eingeführt.

Zudem wird sowohl für das Personal als auch für die Pflegebedürftigen ab dieser Erhebung die Geschlechtsausprägung „divers“ zusätzlich erfasst. Zuvor wurde bereits seit der Erhebung 2017 die Ausprägung „ohne Angabe (nach dem Personenstandsgesetz)“ beim Geschlecht erfasst. Unter „divers“ bzw. „ohne Angabe“ werden nach dem Personenstandsgesetz (§ 22 Absatz 3) im Geburtenregister Personen geführt, die weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden.

In den Ergebnistabellen werden aufgrund der geringen Fallzahlen (bundesweit insbesondere nach Angaben der Einrichtungen sowie der Pflegekassen rund 40 Pflegebedürftige unter „divers“ bzw. 450 Pflegebedürftige unter „ohne Angabe“ sowie 70 Beschäftigte unter „divers“ bzw. 80 Beschäftigte unter „ohne Angabe“) diese Gruppen jedoch nicht getrennt ausgewiesen. Personen mit diesen Geschlechtsangaben sind in den Veröffentlichungen der Erhebung 2019 per Zufallsprinzip auf "männlich" oder "weiblich" verteilt worden.

Exkurs 2: Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt – Besonderheiten 2017 und 2019 bei den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime bzw. mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag

Im Bereich des - damals systematisch neuen - Pflegegrades 1 gab es im Rahmen der Pflegegeldstatistik 2017 ein Erfassungsproblem (siehe auch den Bericht mit den Deutschlandergebnissen 2017, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publicationen/Downloads-Pflege/pflege-deutschlandergebnisse-5224001179004.pdf> dort Seite 4)). Entsprechend des gesetzlichen Rahmens sollten in der Pflegestatistik ab 2017 auch Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 erfasst werden, die zum Stichtag keine Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime bzw. ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag erhielten. Die Durchführung der Erhebung 2017 hatte jedoch gezeigt, dass diese Angaben von den Pflegekassen nicht so systematisch verbucht wurden, um sie für die Pflegestatistik nutzen zu können. Es lagen daher im Rahmen der Pflegestatistik 2017 für diese beiden Teilgruppen keine verwertbaren Daten vor. (Diese Teilgruppen erhalten aufgrund des im Pflegegrad 1 systematisch abweichenden Leistungsrechts (siehe auch §28a SGB XI) zudem kein Pflegegeld.) Diese Daten gingen entsprechend nicht in die Auswertungen ein.

Die Erfassung in diesem Bereich durch die Kassen wurde für die Erhebung 2019 verbessert. Die Ergebnisse zu den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der Heime und Dienste sowie der Gruppe mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen sind nun in den Ergebnissen enthalten (siehe z. B. Tabelle 1.1). Zusammen wurden hier nun rund 208 000 Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 systematisch verbucht. Die Gruppe der Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der Heime und Dienste umfasst zum Stichtag rund 191 000 Pflegebedürftige und die der Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen rund 18 000 Pflegebedürftige.

Es ist allerdings weiterhin von einer Untererfassung im Pflegegrad 1 auszugehen. Hierauf deuten Vergleiche mit weiteren Stichtagsdaten der sozialen Pflegeversicherung und der privaten Pflegepflichtversicherung hin. Der Umfang der Untererfassung fällt 2019 hinsichtlich der absoluten Zahlen ähnlich wie 2017 aus und liegt nach jetzigem Stand bei geschätzt 160 000 Pflegebedürftigen. Für 2017 ergibt sich anhand des Datenstandes eine Untererfassung von rund 150 000 Pflegebedürftigen. Die Gruppe der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 wächst demnach auch in diesen Statistiken der Pflegeversicherung von 2017 zu 2019 deutlich und in ähnlichem Umfang wie in der Pflegestatistik.

Es zeigt sich, dass im Pflegegrad 1 eine relativ große Gruppe (191 000 Pflegebedürftige) zum Jahresende keine Entlastungsleistungen von Einrichtungen abrufen. Für die Nichtnutzung des Entlastungsbetrags können nach den Ergebnissen einer Stichprobenerhebung aus dem Jahr 2018 insbesondere folgende Ursachen vorliegen: Einem relativ hohen Anteil aller Pflegebedürftigen war der Anspruch auf die Leistung nicht bekannt. Zudem wird häufig „ein bisher fehlender Bedarf angegeben.“ Ein Teil der Befragten, der aktuell keinen Bedarf für die Nutzung des Entlastungsbetrags sieht, gab an, dass er „die Beträge hierfür aufspart, um sie zu einem späteren Zeitpunkt einzusetzen.“ Im anderen Kontext wird auch öfters darauf verwiesen, dass die Pflege nicht durch „Fremde“ erfolgen soll.¹

Die in dem Rahmen abrufbaren Entlastungsleistungen der Einrichtungen bzw. der Entlastungsbetrag nach § 45b SGB XI werden von den Kassen nach den Vorgaben für den ganzen Monat, in dem eine Leistungserbringung erfolgt, verbucht. Er ist somit auch im Rahmen der Stichtagserhebung in der Pflegestatistik grundsätzlich sinnvoll erfassbar, sofern die Kostenerstattung bei den Kassen beantragt wurde.

Die Daten ermöglichen zusammen mit den Ergebnissen aus den Einrichtungsstatistiken einen grundsätzlichen ersten Einblick in die Versorgungsstrukturen der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 und können erstmals in der Statistik berücksichtigt werden.

Exkurs 3: Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach dem SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen Pflegestatistik auch Daten der sozialen Pflegeversicherung (SPV) sowie der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) vor. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2019 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 4,25 Millionen Pflegebedürftige aus. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Pflegestatistik 2019 beträgt 4,13 Millionen.

Die grundsätzlichen methodischen Unterschiede der Statistiken wurden in früheren Berichten zur Pflegestatistik beschrieben. Ausführlicher zuletzt in dem Bericht „Pflegestatistik 2009: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse“. Zu beachten sind auch die im EXKURS 2 beschriebenen Unterschiede im Pflegegrad 1.

Die Statistiken sind mit unterschiedlichen Zielsetzungen und auch mit unterschiedlichen Berichtswegen konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient insbesondere dazu, die Situation in den Heimen und Diensten – auch auf regionaler Ebene – zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswegen führen im Detail zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.

¹ Kantar (2019): „Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI) - Los 2: Allgemeine Befragungen“ S. 50, 65ff und 133, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, München.

Glossar

Pflegebedürftige

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftige oder Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse beziehungsweise des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegegraden 1 bis 5. (Das Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit durch den medizinischen Dienst oder andere unabhängige Gutachter im Auftrag der Kassen ist in § 18 SGB XI geregelt.)

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und mit mindestens der in § 15 festgelegten Schwere bestehen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Im Sinne dieser Legaldefinition wurden die in den Jahren 2013 und 2015 erfassten Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nicht zu den Pflegebedürftigen gerechnet.

... in Heimen versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die vollstationäre (Dauer-/Kurzzeitpflege) oder teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege) durch die nach SGB XI zugelassenen Pflegeheime erhalten. Zu unterscheiden ist bei den Abgrenzungen generell, ob Pflegebedürftige betrachtet werden, die vollstationäre Pflege erhalten (Tabellen 1.1 und 1.2), oder die gesamte stationäre Pflege (einschl. teilstationär) betrachtet wird (Tabellen 3.1 bis 3.9).

Im stationären Bereich werden auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch **keine Zuordnung** zu einem bestimmten Pflegegrad vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung eines Pflegegrades oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der **teilstationären Pflege** werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI.

... zusammen mit/durch ambulante Dienste versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschl. Kombinationsleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) erhalten. In der Regel erfolgt hierbei auch zusätzliche Pflege durch Angehörige.¹

Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige. Sofern Pflegebedürftige Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes und z. B. parallel eines ambulanten Betreuungsdienstes erhalten, kann es zu Doppelzählungen bei den Pflegebedürftigen kommen. Angesichts der Fallzahlen ist hier von einem eher geringen Effekt auszugehen.

... allein durch Angehörige versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37 Abs. 1 SGB XI erhalten. Die Leistung erhalten nur Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5. (Nicht berücksichtigt werden hier Pflegebedürftige, denen bei Bezug von Kurzzeit- beziehungsweise Verhinderungspflege zusätzlich parallel hälftiges Pflegegeld nach § 37 Absatz 2 Satz 2 SGB XI gewährt wird.)

... mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw.

ohne Leistungen Dies sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag (Entlastungsleistungen nach § 45b Absatz 1 Satz 3 Nummer 4 SGB XI) bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege-/Betreuungsdienste oder Pflegeheime.

Sie werden in Übersichtsgrafiken und Übersichtstabellen der Pflege zu Hause zugeordnet. Dies ist angesichts der Leistungsstrukturen und des Hilfebedarfs im Pflegegrad 1 naheliegend. Auch hier ist von einer Unterstützung der Pflegebedürftigen durch Angehörige auszugehen (siehe auch oben „allein durch Angehörige versorgt“).

Die Leistungen im Pflegegrad 1 sind in § 28a SGB XI geregelt. Sie umfassen neben den Leistungen der ambulanten Dienste und Pflegeheime oder der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag auch weitere Leistungen, die in der Pflegestatistik nicht betrachtet werden, wie z. B. Beratung, Pflegekurse, Pflegehilfsmittel oder Verbesserungen des Wohnumfeldes.

1 Dies zeigen z. B. die Untersuchungen von Kantar bzw. TNS Infratest. Siehe z. B. Kantar (2019): „Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI) - Los 2: Allgemeine Befragungen“ S. 94f, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, München.

Erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

Hier wurde 2013 und 2015 erfasst, ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde. Sie lag vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt waren (Rechtsstand der damaligen Erhebungen).

Personal

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente)

Hier erfolgt eine Umrechnung der Arbeitszeiten des Personals in Vollzeitstellen. Im Rahmen der Pflegestatistik ist nur eine Schätzung der Vollzeitäquivalente möglich, da in der Statistik nicht die exakten Arbeitszeiten des Personals laut Arbeitsvertrag, sondern meist Zeitspannen erhoben werden (vgl. z. B. Tabelle 2.3 oder 3.5). Auch wird der Arbeitsanteil nach dem SGB XI nicht in die Schätzungen einbezogen. Die Schätzung soll einen ergänzenden Einblick in die Personalstrukturen bieten.

Folgende Faktoren werden dabei genutzt: Vollzeitbeschäftigt (Faktor 1), Teilzeitbeschäftigt über 50 % (Faktor 0,75), Teilzeitbeschäftigt 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt (Faktor 0,45), Geringfügig beschäftigt (0,25), Auszubildende oder Auszubildender, (Um-)Schülerin oder (Um-)Schüler (0,5), HelferIn oder Helfer im freiwilligen sozialen Jahr (1), HelferIn oder Helfer im Bundesfreiwilligendienst (1), Praktikantin oder Praktikant außerhalb einer Ausbildung (0,5). Vollzeitäquivalente werden dabei seit der Pflegestatistik 2003 ausgewiesen.

Pflegeheime

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Pflegedienste

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Betreuungsdienste

Ambulante Betreuungsdienste erbringen für Pflegebedürftige dauerhaft pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung (§ 71 Abs. 1a SGB XI). Sie erbringen keine körperbezogene Pflege nach § 36 SGB XI und werden unter „Art der Zulassung“ 2019 erstmals in der Erhebung erfasst. Der rechtliche Rahmen zu den Betreuungsdiensten liegt seit Mai 2019 im SGB XI vor.

„eingestreute“ Kurzzeitpflege

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.1 Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft

Lfd. Nr.	Land	Ambulante Dienste			
		insgesamt	betreute Pflegebedürftige je Dienst ¹	Dienste nach dem Träger	
				private	Veränderungen zu 2017
			Anzahl	in % ¹	
1	Baden-Württemberg	1 203	76,9	657	12,1
2	Bayern	2 077	<u>56,5</u>	1 292	7,0
3	Berlin	634	60,6	510	6,0
4	Brandenburg	765	<u>56,9</u>	486	6,3
5	Bremen	115	77,4	75	<u>- 1,3</u>
6	Hamburg	378	59,3	286	2,9
7	Hessen	1 266	<u>53,6</u>	957	8,5
8	Mecklenburg-Vorpommern	513	60,1	315	6,4
9	Niedersachsen	1 350	77,2	923	4,1
10	Nordrhein-Westfalen	2 961	76,2	2 032	5,4
11	Rheinland-Pfalz	539	83,2	353	6,3
12	Saarland	124	87,3	80	<u>- 7,0</u>
13	Sachsen	1 149	62,2	781	1,4
14	Sachsen-Anhalt	645	58,4	444	5,7
15	Schleswig-Holstein	497	63,8	315	7,9
16	Thüringen	472	73,0	264	<u>- 0,4</u>
17	Deutschland	14 688	66,9	9 770	5,7

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.1 Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft

Ambulante Dienste							Lfd. Nr.
noch: Dienste nach dem Träger							
freigemeinnützige	Veränderungen zu 2017	öffentliche	Veränderungen zu 2017	private	freigemeinnützige	öffentliche	
Anzahl	in % ¹	Anzahl	in % ¹	Anteile in % ¹			
508	1,8	38	2,7	<u>54,6</u>	42,2	3,2	1
765	<u>- 0,5</u>	20	0,0	62,2	36,8	1,0	2
116	X	8	X	80,4	<u>18,3</u>	1,3	3
273	4,6	6	50,0	63,5	35,7	<u>0,8</u>	4
40	<u>- 2,4</u>	-	-	65,2	34,8	-	5
89	4,7	3	0,0	75,7	<u>23,5</u>	0,8	6
271	2,7	38	<u>- 5,0</u>	75,6	<u>21,4</u>	3,0	7
.	.	.	.	<u>61,4</u>	.	.	8
404	<u>0,5</u>	23	0,0	68,4	29,9	1,7	9
909	4,1	20	<u>- 9,1</u>	68,6	30,7	<u>0,7</u>	10
182	1,1	4	0,0	65,5	33,8	<u>0,7</u>	11
.	.	.	.	64,5	.	.	12
358	4,7	10	11,1	68,0	31,2	0,9	13
192	3,2	9	28,6	68,8	29,8	1,4	14
173	1,2	9	<u>- 25,0</u>	63,4	34,8	1,8	15
201	8,1	7	16,7	<u>55,9</u>	42,6	1,5	16
4 720	2,3	198	3,1	66,5	32,1	1,3	17

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.2 Pflegebedürftige nach Träger

Land	Pflegebedürftige						
	insgesamt	nach dem Träger					
		private	freigemein- nützige	öffentliche	private	freigemein- nützige	öffentliche
	Anzahl			Anteile in % ¹			
Baden-Württemberg	92 467	29 969	58 659	3 839	<u>32,4</u>	63,4	4,2
Bayern	117 382	50 973	65 379	1 030	<u>43,4</u>	55,7	0,9
Berlin	38 433	27 762	10 390	281	72,2	<u>27,0</u>	<u>0,7</u>
Brandenburg	43 554	24 507	18 839	208	56,3	43,3	<u>0,5</u>
Bremen	8 902	5 096	3 806	-	57,2	42,8	-
Hamburg	22 402	15 779	6 459	164	70,4	<u>28,8</u>	<u>0,7</u>
Hessen	67 906	40 411	24 703	2 792	59,5	<u>36,4</u>	4,1
Mecklenburg-Vorpommern	30 853	17 223	.	.	55,8	.	.
Niedersachsen	104 279	57 172	44 917	2 190	54,8	43,1	2,1
Nordrhein-Westfalen	225 506	127 284	97 226	996	56,4	43,1	<u>0,4</u>
Rheinland-Pfalz	44 825	18 812	25 537	476	<u>42,0</u>	57,0	1,1
Saarland	10 826	4 756	.	.	43,9	.	.
Sachsen	71 452	40 106	30 180	1 166	56,1	42,2	1,6
Sachsen-Anhalt	37 666	22 287	14 518	861	59,2	38,5	2,3
Schleswig-Holstein	31 689	16 320	14 706	663	51,5	46,4	2,1
Thüringen	34 462	15 786	18 317	359	45,8	53,2	1,0
Deutschland.....	982 604	514 243	453 230	15 131	52,3	46,1	1,5

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.3 Pflegebedürftige nach Pflegegraden - Anzahl -

Land	Pflegebedürftige						
	insgesamt	Veränderungen zu 2017 in % ¹	mit Pflegegrad				
			1	2	3	4	5
Baden-Württemberg	92 467	22,8	7 127	40 251	28 505	12 266	4 318
Bayern	117 382	20,3	12 109	51 697	32 882	14 241	6 453
Berlin	38 433	11,2	2 911	17 212	11 214	5 225	1 871
Brandenburg	43 554	13,4	3 111	18 977	13 825	5 602	2 039
Bremen	8 902	<u>8,4</u>	667	4 263	2 646	988	338
Hamburg	22 402	18,2	1 821	11 116	6 419	2 251	795
Hessen	67 906	12,2	4 111	28 060	21 802	9 821	4 112
Mecklenburg-Vorpommern	30 853	17,1	2 891	15 018	8 388	3 389	1 167
Niedersachsen	104 279	<u>8,0</u>	7 105	51 497	30 362	11 274	4 041
Nordrhein-Westfalen	225 506	23,9	18 213	105 236	65 828	25 808	10 421
Rheinland-Pfalz	44 825	24,6	4 204	19 637	13 263	5 632	2 089
Saarland	10 826	<u>9,7</u>	987	4 871	3 237	1 305	426
Sachsen	71 452	18,6	6 130	33 603	21 703	7 440	2 576
Sachsen-Anhalt	37 666	23,7	3 990	18 824	10 267	3 353	1 232
Schleswig-Holstein	31 689	21,4	3 499	15 978	8 336	2 997	879
Thüringen	34 462	19,3	2 487	15 192	10 815	4 294	1 674
Deutschland.....	982 604	18,4	81 363	451 432	289 492	115 886	44 431

1 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.4 Pflegebedürftige nach Pflegegraden - in % - ¹

Land	Pflegebedürftige					
	insgesamt	mit Pflegegrad				
		1	2	3	4	5
Baden-Württemberg	100	7,7	<u>43,5</u>	30,8	13,3	4,7
Bayern	100	10,3	44,0	28,0	12,1	5,5
Berlin	100	7,6	44,8	29,2	13,6	4,9
Brandenburg	100	<u>7,1</u>	<u>43,6</u>	31,7	12,9	4,7
Bremen	100	7,5	47,9	29,7	11,1	3,8
Hamburg	100	8,1	49,6	28,7	<u>10,0</u>	<u>3,5</u>
Hessen	100	<u>6,1</u>	<u>41,3</u>	32,1	14,5	6,1
Mecklenburg-Vorpommern	100	9,4	48,7	<u>27,2</u>	11,0	3,8
Niedersachsen	100	<u>6,8</u>	49,4	29,1	10,8	3,9
Nordrhein-Westfalen	100	8,1	46,7	29,2	11,4	4,6
Rheinland-Pfalz	100	9,4	43,8	29,6	12,6	4,7
Saarland	100	9,1	45,0	29,9	12,1	3,9
Sachsen	100	8,6	47,0	30,4	10,4	3,6
Sachsen-Anhalt	100	10,6	50,0	<u>27,3</u>	<u>8,9</u>	<u>3,3</u>
Schleswig-Holstein	100	11,0	50,4	<u>26,3</u>	<u>9,5</u>	<u>2,8</u>
Thüringen	100	7,2	44,1	31,4	12,5	4,9
Deutschland	100	8,3	45,9	29,5	11,8	4,5

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - Anzahl -

Lfd. Nr.	Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis			
			vollzeit- beschäftigt	teilzeitbeschäftigt		
				- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt
1	Baden-Württemberg	39 159	7 951	11 824	9 309	8 641
2	Bayern	56 166	14 967	17 796	9 672	12 710
3	Berlin	22 717	8 844	8 649	1 698	3 043
4	Brandenburg	19 067	6 179	10 169	1 058	1 333
5	Bremen	4 741	862	2 018	621	1 078
6	Hamburg	12 409	3 676	4 000	1 304	2 972
7	Hessen	31 616	9 890	9 496	5 161	6 271
8	Mecklenburg-Vorpommern	12 483	4 104	6 730	627	773
9	Niedersachsen	42 839	8 695	18 078	7 275	7 520
10	Nordrhein-Westfalen	91 189	25 694	28 716	13 809	17 207
11	Rheinland-Pfalz	16 342	4 715	4 834	2 954	2 944
12	Saarland	3 981	1 044	1 161	709	768
13	Sachsen	28 044	7 796	15 670	1 716	1 791
14	Sachsen-Anhalt	13 918	4 884	7 063	1 026	654
15	Schleswig-Holstein	14 075	3 389	5 530	2 313	2 512
16	Thüringen	12 804	4 434	6 250	744	860
17	Deutschland.....	421 550	117 124	157 984	59 996	71 077

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - Anzahl -

noch: Personal nach Beschäftigungsverhältnis					Lfd. Nr.
sonstige					
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Helfer/-in im Bundesfrei- willigendienst	Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung		
1 302	82	28	22	1	
931	24	7	59	2	
462	4	3	14	3	
310	4	1	13	4	
160	2	-	-	5	
425	12	10	10	6	
750	22	7	19	7	
231	5	1	12	8	
1 173	26	15	57	9	
5 567	73	38	85	10	
848	14	7	26	11	
294	-	2	3	12	
1 044	1	5	21	13	
282	3	-	6	14	
308	8	3	12	15	
511	1	-	4	16	
14 598	281	127	363	17	

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in % - ¹

Lfd. Nr.	Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis			
			vollzeit- beschäftigt	teilzeitbeschäftigt		
				- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt
1	Baden-Württemberg	100	<u>20,3</u>	30,2	23,8	22,1
2	Bayern	100	26,6	31,7	17,2	22,6
3	Berlin	100	38,9	38,1	7,5	13,4
4	Brandenburg	100	32,4	53,3	<u>5,5</u>	7,0
5	Bremen	100	<u>18,2</u>	42,6	13,1	22,7
6	Hamburg	100	29,6	32,2	10,5	24,0
7	Hessen	100	31,3	<u>30,0</u>	16,3	19,8
8	Mecklenburg-Vorpommern	100	32,9	53,9	<u>5,0</u>	<u>6,2</u>
9	Niedersachsen	100	<u>20,3</u>	42,2	17,0	17,6
10	Nordrhein-Westfalen	100	28,2	31,5	15,1	18,9
11	Rheinland-Pfalz	100	28,9	<u>29,6</u>	18,1	18,0
12	Saarland	100	26,2	<u>29,2</u>	17,8	19,3
13	Sachsen	100	27,8	55,9	6,1	<u>6,4</u>
14	Sachsen-Anhalt	100	35,1	50,7	7,4	<u>4,7</u>
15	Schleswig-Holstein	100	24,1	39,3	16,4	17,8
16	Thüringen	100	34,6	48,8	<u>5,8</u>	6,7
17	Deutschland	100	27,8	37,5	14,2	16,9

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in % - ¹

noch: Personal nach Beschäftigungsverhältnis					Lfd. Nr.
sonstige					
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Helfer/-in im Bundesfrei- willigendienst	Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung		
3,3	0,2	0,1	0,1		1
<u>1,7</u>	0,0	0,0	0,1		2
2,0	0,0	0,0	0,1		3
<u>1,6</u>	0,0	0,0	0,1		4
3,4	0,0	-	-		5
3,4	0,1	0,1	0,1		6
2,4	0,1	0,0	0,1		7
<u>1,9</u>	0,0	0,0	0,1		8
2,7	0,1	0,0	0,1		9
6,1	0,1	0,0	0,1		10
5,2	0,1	0,0	0,2		11
7,4	-	0,1	0,1		12
3,7	0,0	0,0	0,1		13
2,0	0,0	-	0,0		14
2,2	0,1	0,0	0,1		15
4,0	0,0	-	0,0		16
3,5	0,1	0,0	0,1		17

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.7 Personal nach Tätigkeitsbereichen - Anzahl -

Land	Insgesamt	Überwiegender Tätigkeitsbereich im ambulanten Dienst					
		Pflege- dienst- leitung	körper- bezogene Pflege	Betreuung (§ 36 Absatz 2 Satz 3 SGB XI)	Hilfen bei der Haushalts- führung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich
Baden-Württemberg	39 159	1 688	24 025	1 521	8 066	1 828	2 031
Bayern	56 166	2 716	39 922	2 417	6 372	2 679	2 060
Berlin	22 717	1 072	16 474	575	1 750	1 444	1 402
Brandenburg	19 067	1 025	14 162	515	1 388	877	1 100
Bremen	4 741	208	2 915	610	753	180	75
Hamburg	12 409	523	8 172	301	2 062	685	666
Hessen	31 616	1 553	21 859	1 676	3 879	1 523	1 126
Mecklenburg-Vorpommern	12 483	671	9 245	360	964	513	730
Niedersachsen	42 839	1 869	29 477	1 461	6 334	1 944	1 754
Nordrhein-Westfalen	91 189	4 235	58 164	5 338	14 013	3 912	5 527
Rheinland-Pfalz	16 342	713	10 484	583	3 154	871	537
Saarland	3 981	171	2 368	206	861	208	167
Sachsen	28 044	1 704	19 780	1 293	2 457	1 344	1 466
Sachsen-Anhalt	13 918	859	10 276	520	1 159	611	493
Schleswig-Holstein	14 075	720	9 108	570	1 899	759	1 019
Thüringen	12 804	653	9 437	533	1 156	535	490
Deutschland.....	421 550	20 380	285 868	18 479	56 267	19 913	20 643

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.8 Personal nach Alter - Anzahl -

Land	Personal insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und älter
Baden-Württemberg	39 159	321	4 290	7 362	8 673	12 485	4 199	1 829
Bayern	56 166	414	7 030	11 494	13 046	17 029	5 069	2 084
Berlin	22 717	129	2 121	4 898	5 644	6 730	2 205	990
Brandenburg	19 067	162	1 637	5 039	4 441	5 676	1 635	477
Bremen	4 741	38	634	919	1 027	1 439	463	221
Hamburg	12 409	172	1 703	2 716	2 856	3 361	1 054	547
Hessen	31 616	278	3 944	6 441	7 609	9 750	2 799	795
Mecklenburg-Vorpommern	12 483	113	1 383	3 683	2 725	3 340	1 003	236
Niedersachsen	42 839	371	5 523	9 254	9 796	12 703	3 759	1 433
Nordrhein-Westfalen	91 189	1 228	14 683	20 052	20 261	25 170	7 078	2 717
Rheinland-Pfalz	16 342	221	2 388	3 408	3 442	4 941	1 437	505
Saarland	3 981	50	589	855	801	1 177	345	164
Sachsen	28 044	425	3 363	7 875	6 125	7 294	2 260	702
Sachsen-Anhalt	13 918	122	1 548	4 118	3 080	3 777	1 027	246
Schleswig-Holstein	14 075	111	1 569	2 858	3 192	4 493	1 318	534
Thüringen	12 804	193	1 421	3 527	2 879	3 409	1 085	290
Deutschland	421 550	4 348	53 826	94 499	95 597	122 774	36 736	13 770

1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste zum Jahresende 2019

1.9 Personal nach Alter - in % -

Land	Personal insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und älter
Baden-Württemberg	100	0,8	11,0	18,8	22,1	31,9	10,7	4,7
Bayern	100	0,7	12,5	20,5	23,2	30,3	9,0	3,7
Berlin	100	0,6	9,3	21,6	24,8	29,6	9,7	4,4
Brandenburg	100	0,8	8,6	26,4	23,3	29,8	8,6	2,5
Bremen	100	0,8	13,4	19,4	21,7	30,4	9,8	4,7
Hamburg	100	1,4	13,7	21,9	23,0	27,1	8,5	4,4
Hessen	100	0,9	12,5	20,4	24,1	30,8	8,9	2,5
Mecklenburg-Vorpommern	100	0,9	11,1	29,5	21,8	26,8	8,0	1,9
Niedersachsen	100	0,9	12,9	21,6	22,9	29,7	8,8	3,3
Nordrhein-Westfalen	100	1,3	16,1	22,0	22,2	27,6	7,8	3,0
Rheinland-Pfalz	100	1,4	14,6	20,9	21,1	30,2	8,8	3,1
Saarland	100	1,3	14,8	21,5	20,1	29,6	8,7	4,1
Sachsen	100	1,5	12,0	28,1	21,8	26,0	8,1	2,5
Sachsen-Anhalt	100	0,9	11,1	29,6	22,1	27,1	7,4	1,8
Schleswig-Holstein	100	0,8	11,1	20,3	22,7	31,9	9,4	3,8
Thüringen	100	1,5	11,1	27,5	22,5	26,6	8,5	2,3
Deutschland	100	1,0	12,8	22,4	22,7	29,1	8,7	3,3